

Teil 8

Gernot hatte Ingrid noch kurz über sein Handy in der Klinik angerufen. Er wollte ihr persönlich von dem Gespräch mit Laura berichten. Er verabredete sich für den morgigen Vormittag mit Ingrid.

Ingrid konnte mit Timmy am frühen Abend die Klinik noch verlassen, die Oberschwester hatte ihr die nächsten zwei Tage frei gegeben, so dass sich Ingrid erst mal in aller Ruhe um ihren Sohn kümmern konnte. So würden Gernot und sie in aller Ruhe und ohne eventuelle Mithörer miteinander sprechen.

Am nächsten Tag, es war Mittwoch, war Gernot am Morgen kurz in der Klinik gewesen, er hatte eine Besprechung mit dem Professor, da er am Morgen keine weiteren wichtigen Termine hatte, verließ er die Klinik gegen 11 Uhr und fuhr zu Ingrid.

„Und sie hat wirklich eingewilligt?“ Ingrid konnte kaum glauben was sie da von Gernot erzählt bekam. Ingrid hatte damit gerechnet dass Laura gegen eine Scheidung sein würde, dass sie so positiv reagierte hatte Ingrid nicht erwartet. „Ja sie hat zugestimmt.“ Lächelte Gernot. „Wir müssen also nicht mehr zu lange ein Geheimnis aus uns machen.“

„Ich bin wirklich froh zu hören dass es wegen der Scheidung keine Probleme gibt...“ begann Ingrid.

„Aber?“ hakte Gernot nach.

„Du möchtest ihr erst nach der Scheidung von Timmy und mir erzählen?“

„Ja.“ Nickte er sogleich. So war es am einfachsten.

„Irgendwo beruhigt mich das, weil ihr dann bereits geschieden seid und sie sich daher nicht gegen eine Scheidung stellen kann... doch wie...“ Ingrid versuchte die richtigen Worte zu finden. „Auch wenn ihr dann schon geschieden seid wie wird sie auf Timmy und mich reagieren?“ Die Scheidung wäre dann durch das war ein Vorteil doch änderte das nichts daran das Laura vermutlich negativ auf die Neuigkeit reagierte. Wenn die Scheidung dann auch bereits durch war und auch das Sorgerecht für die kleine Rebecca rechtlich aufgeteilt war, was wenn Laura nachträglich darum bat das alleinige Sorgerecht zu bekommen, oder Laura nicht wollte das Rebecca in Ingrids Nähe war, wie würde es dann weitergehen? Ingrid musste darüber immer wieder nachdenken, denn diese Gedanken konnte sie nicht einfach vergessen, es war wie sie es zu Gernot bereits einmal sagte, sie selbst käme nur schlecht damit zu Recht würde ihr Timmy Zeit mit Laura verbringen und sie selbst wäre nicht dabei. Gernot wusste nicht Recht was er sagen sollte, denn ihm fiel nichts ein was Ingrid wirklich beruhigen konnte.

Sie würden vorerst einfach abwarten müssen. Er wusste er wollte ein Leben mit Ingrid und Ingrid ein Leben mit ihm und es musste irgendwie zu regeln sein, das alle Beteiligten am Ende miteinander auskamen und das niemand, das betraf vor allem das aufwachsen der beiden Kinder in irgendeiner Form leiden musste.

Gernot blieb bis zum Nachmittag bei Ingrid und Timmy, dann musste er sich fürs erste Verabschieden, denn in der Klinik wartete noch einiges an Arbeit auf ihn. Gernot hatte Ingrid ein Handy gegeben, er hatte sich dazu entschieden ihr eins zu kaufen als er die Woche über auf der Fortbildung war, das Handy war ein relativ neues Modell und es war mit einer einfachen Prepaidkarte ausgestattet. Ingrid besaß bisher kein Handy, sie hatte nie eines benötigt, doch er wollte sie gern auch erreichen können, wenn sie nicht zuhause oder in der Klinik war. Das ging ihm

die Woche über immer durch den Kopf und der Zwischenfall mit Timmys allergischer Reaktion war sozusagen der Auslöser gleich eins zu besorgen.

„Warum auch nicht, irgendwie hat ja inzwischen jeder eins.“ Sagte sie mit einem Lächeln.

„Und ich bin einfach beruhigt wenn ich Dir einfach auch mal schreiben und Dich jederzeit anrufen kann.“

Die restliche Woche über kam Gernot immer einmal am frühen Abend bei Ingrid und Timmy vorbei. Der kleine Junge hatte sich inzwischen vollkommen von dem allergischen Schock erholt und tobte wieder umher wie eh und je.

Zu Gernot hatte er in den vergangenen Tagen eine sehr innige Bindung aufgebaut. Vertrauen war vom ersten Tag an vorhanden und langsam begann das Wort *Papa* für Timmy eine Bedeutung zu werden.

Gernot sehnte sich daher umso mehr nach dem Tag an dem Ingrid und Timmy kein Geheimnis mehr sein mussten, denn er wollte gern der ganzen Welt zeigen das er neben seiner Tochter auch einen kleinen Sohn hatte und er wollte nicht verheimlichen müssen das er die Mutter dieses Sohnes liebte und mit ihr zusammen sein wollte.

Doch es sollte nicht so einfach verlaufen wie Gernot das sich erhofft hatte. Der Grund war folgender:

Am Samstag, Ingrid hatte das Wochenende wie üblich frei, wollte Gernot den Tag mit Ingrid und Timmy verbringen. Zu Laura hatte er gesagt er würde etwas mit Günther unternehmen. Gernot hatte bereits einen Anwalt wegen der Scheidung von Laura kontaktiert und dieser Anwalt war bereits dabei alles in die Wege zu leiten.

Günther sollte Ingrid und Timmy auch bald kennen lernen, mit Günther hatte Gernot in den letzten Tagen auch sehr oft telefoniert und sie hatten sich am vorigen Abend – Freitagabend – auf ein Bier in ihrer Stammkneipe getroffen. Dieser Besuch in der Kneipe war jedoch nicht ganz ungesehen verlaufen. Ein befreundetes Paar, eigentlich war die Frau eine Freundin von Laura und Gernot war durch Laura mit den beiden bekannt, war an dem Abend in der Kneipe gewesen und Constanze – so war der Name von Lauras Freundin – hatte ein paar der gesprochenen Worte mit angehört als sie an der Bar etwas zu trinken bestellt hatte.

Sie hatte ihren Mann sogleich darüber informiert, dieser hatte jedoch kein wirkliches Interesse daran Vermutungen über das Eheleben einer Freundin seiner Frau aufzustellen.

„Ich werde Laura auf jeden Fall darauf ansprechen.“

Und das tat Constanze am nächsten Tag, der also heute – Samstag war – sogleich, sie besuchte Laura am Vormittag und erzählte dieser was sie – Constanze – am vergangenen Abend in der Kneipe zufällig mit angehört hatte.

„Ingrid?“ wiederholte Laura den Namen. Constanze nickte.

Laura griff zum Telefon und wählte die Nummer von Günther. Dieser war überrascht einen Anruf von Laura zu erhalten.

„Könntest Du mir Gernot mal geben?“

„Gernot...?“ Günther suchte fieberhaft nach einer Ausrede.

„Er ist doch bei Dir?“

„Ja,... Nein... er war hier... er musste in die Klinik...“ stammelte Günther, auf Lauras Anruf war er einfach nicht vorbereitet gewesen, hätte Gernot ihm gestern nicht sagen können das er ihn – Günther – anscheinend als Alibi genommen hatte?

„Günther, er hat heute keinen Dienst, auch keine Bereitschaft.“

„Dann wohl ein dringender Notfall...“ versuchte Günther zu retten was er konnte.

„Weißt Du von ihr?“

„Von ihr...?“ wiederholte Günther. Wusste Laura etwa von Ingrid?
„Ingrid heißt sie?“
„Laura...“
„Schon gut, Dein Gestammel sagt mir alles was ich wissen muss.“ Laura legte den Hörer auf.
„Rufst Du jetzt Gernot an?“ wollte Constanze wissen.
„Nein.“ Laura schüttelte den Kopf. „Wie ich Günther kenne übernimmt er das für mich.“
„Willst Du gar nichts unternehmen?“ wunderte sich Constanze.
„Oh doch.“ Nickte Laura. „So einfach wie er denkt, kommt er mir nicht davon.“
„Kennst Du sie?“ fragte Constanze. „Ingrid?“
„Ich habe sie mal gesehen.“ Kam es nickend von Laura. „Sie ist ne Krankenschwester.“
„In der Sachsenklinik?“
„Ja. Und ich habe sogleich gesehen das Sie in ihn verliebt ist.“ Laura sah den Moment vor sich als sie Ingrid erstmals zusammen mit Gernot auf dem Klinikflur gesehen hatte.
„Ich fahre hin.“ Entschied Laura plötzlich. Auch wenn Günther ihn vorwarnt ich fahre hin.“
„Weißt Du denn wo sie wohnt?“
„Noch nicht, aber ich habe da so meine Kontakte...“ sagte Laura und griff ein weiteres Mal zum Telefon.

Laura hatte Recht mit der Vermutung das Günther Gernot anrufen würde.
„Das darf nicht wahr sein...“ Gernot wurde blass im Gesicht.
„Was ist los?“ besorgt sah Ingrid Gernot an. Dass Günther der Anrufer war hatte sie mitbekommen. Gernot sprach einige Worte mit Günther und Ingrid überkam ein ungutes Gefühl.
„Danke Günther... mach Dir keinen Kopf, ich bin selbst Schuld.“
„Laura?“ fragend sah Ingrid Gernot an.
„Sie weiß von Dir.“ Nickte Gernot. „Er weiß nicht woher aber sie fragte ihn nach Dir.“ Erzählte er weiter. „Günther sagte zwar nichts darauf aber das muss anscheinend gereicht haben.“
„Und jetzt...?“ mit ängstlichem Blick sah Ingrid ihn an.
„Mach Dir keine Sorgen, auch wenn sie es so nicht erfahren sollte, es wird alles gut werden.“ Er legte einen Arm um sie und zog sie an sich.
Gernot wollte den Tag dennoch mit Ingrid und Timmy verbringen, wenn Laura inzwischen auch von Ingrid wusste, wollte Gernot dennoch erst ein paar schöne und angenehme Stunden erleben bevor er sich mit Laura auseinander setzten musste.

Doch diese Auseinandersetzung sollte schneller kommen als Gernot gedacht hatte: Es war knapp 2 Stunden nach Günthers Anruf als es bei Ingrid an der Wohnungstür klingelte.
Ingrid wunderte sich, da sie niemand erwartete, vielleicht war es Robert der spontan vorbeikam, überlegte sie. Oder Günther der ein schlechtes Gewissen hatte, überlegte Gernot. Günther hatte ihn ja schon mal zu Ingrid gefahren und wusste daher wo sie wohnte. Gernot folgte Ingrid in den Flur. Doch es war weder Günther noch Robert, als Ingrid die Tür geöffnet hatte sahen sie und Gernot sich niemand geringen gegenüber als Laura.

„Mit mir hat wohl keiner gerechnet?“ Ingrid und Gernot waren jeweils so überrascht von ihrem Gegenüber gewesen das sie keine Worte gefunden hatten. Laura war es die nach einer gefühlten Ewigkeit die Stille unterbrach. „Und ich hätte geschworen

dass Günther Dich..." Laura brach einen Moment ab. „Euch“ verbesserte sie sich. „Vorgewarnt hätte.“

„Möchten Sie nicht reinkommen?“ Ingrid fand ihre Stimme wieder. Es musste ja nicht im Treppenhaus gesprochen werden, das alle Nachbarn etwas mitbekamen.

Laura trat wortlos ein und Ingrid schloss die Tür. Es war dem negativen Schicksal zu verdanken, dass Timmy im nächsten Moment von seinem Schläfchen aufgewacht war und in den Flur getapst kam.

Ingrid blieb beinahe das Herz stehen... Dass Laura von Ingrid und Gernot wusste, das bedeutete ja nicht das sie auch bereits über Timmy bescheid wusste.

Als Lauras Blick den kleinen Jungen traf wusste Ingrid, das Laura ihrerseits wusste – ganz gleich ob sie zuvor von ihm gehört hatte oder nicht – wer Timmy war.

„Oh nein.“ Laura schüttelte während ihrer Worte den Kopf. „Ich war schon sauer als ich von ihr erfuhr.“ Laura deutete mit dem Zeigefinger der rechten Hand zu Ingrid.

„Aber das!“ Ihr Zeigefinger deutete zu Timmy. „Das geht zu weit, mit ihr hätte ich leben können, aber das verzeih ich Dir nicht!“ Ihre Stimme war zornig.

„Laura..." Gernot suchte nach Worten. So hatte seine Frau nicht von Timmy erfahren sollen...

„Ich bringe ihn in sein Zimmer zurück.“ Ingrid drehte sich zu Timmy, nahm ihn auf ihren Arm und ging das Stück über den Flur in Timmys Zimmer, sie wollte den kleinen Jungen lieber aus der Schusslinie halten... Es war ohnehin schon eine unschöne Situation wie Gernots Frau von Timmy erfuhr... In Ingrids Kopf drehten sich die Gedanken nur so umher.

„Bitte lass es mich Dir erklären..."

„Wie konntest Du mir das antun?“ In Lauras Gesicht konnte man Wut und Verletztheit erkennen. „Eine Affäre hätte ich hinnehmen können, ich weiß unsere Ehe ist schon länger keiner mehr, aber Du musst sie ja seit Jahren hinter meinen Rücken treffen?“

„So war es aber nicht..." seine Worte klangen für ihn selbst nicht ganz ehrlich zu glauben, auch wenn es die Wahrheit war, wie sollte es sich da für Laura anhören?

„Das wir uns scheiden lassen wäre das eine, aber das Du dich scheiden lassen willst um damit mit ihr zu leben, das werde ich nicht so einfach zu lassen!“ *Nein einfach machen würde sie es Gernot nicht, eine Scheidung war die eine Sache, aber eine Scheidung wegen einer anderen Frau, nein das würde sie nicht so einfach hinnehmen, zumal er dachte er könnte das alles hinter ihrem Rücken abwickeln...*

Sie war verletzt und wütend, wäre er ehrlich zu ihr gewesen, vielleicht hätte sie Verständnis gehabt, aber jahrelang eine zweite Familie neben der ihren... Nein das war zuviel!

„Laura..." wie konnte er es ihr verständlich machen?

Ingrid stand inzwischen wieder im Flur, sie sagte jedoch nichts, sie wusste nicht was sie sagen konnte, sie wusste nur es würde nun alles andere als einfach werden bis es ein gemeinsames Leben mit Gernot und Timmy für sie geben würde...

„Was machen wir jetzt?“ irgendwann hatte Laura die Wohnung verlassen und Ingrid hatte sich neben Gernot gestellt.

„Ich lasse ihr etwas Zeit..." begann Gernot und überlegte selbst welcher nun der nächste beste Schritt war. „Sie ist verletzt im Moment, wenn etwas Zeit vergangen ist vielleicht kann sie dann glauben das ich sie nicht seit Jahren betrüge.“ Denn das war es was sie dachte, eine Affäre die seit Jahren zwischen ihm und Ingrid lief. Wenn es ihm gelang ihr verständlich zu machen, wie es wirklich war, dann gab es weiterhin die Hoffnung dass alles einfach zu regeln war.

Doch Laura wollte Gernots Worten auch in den folgenden Tagen keinen Glauben schenken. Sie weigerte sich ihm zuzuhören wenn er auch nur den Namen von Ingrid erwähnte, zudem weigerte sie sich in eine Scheidung einzuwilligen, was nicht bedeutete das sich Gernot und Laura nicht scheiden lassen würden, aber es bedeutete das es mindestens ein Jahr brauchen würde bis die Scheidung durch war, denn nach dem Rat von Gernots Anwalt, war die beste Möglichkeit ein Trennungsjahr, wenn Gernot und Laura also ein Jahr lang offiziell von einander getrennt lebten dann konnte es zu einer Scheidung kommen.

Gernot hatte sich zwar gewünscht das es einen besseren und auch schnelleren Weg für alle Beteiligten geben würde, aber eine Scheidung in einem Jahr, war immerhin eine Scheidung und die wollte er nun mal um dann offiziell mit Ingrid leben zu können.

Die folgende Zeit sah so aus:

Gernot zog aus dem Haus aus und nahm sich eine kleine Dreizimmerwohnung in Kliniknähe, Laura würde mit Rebecca darin wohnen bleiben auch nach der Scheidung. Das schwierigste in der kommenden Zeit war nicht das es ein Jahr dauern würde bis aus Gernot und Ingrid ein Paar werden konnte, das schwierigste war das Verhältnis das sich zwischen allen Beteiligten ergab, denn durch Lauras zutun war die kleine Rebecca, die zu Beginn so angetan von Ingrid war, nun komplett ablehnend gegen diese. Laura hatte ihrer Tochter eingeredet dass Ingrid schuld daran war, dass ihr Vater nicht mehr mit ihnen zusammenwohnte. Ingrid war sehr wütend, nicht auf Rebecca denn das Mädchen konnte nichts dafür, sie tat das was Kinder eigentlich immer taten auf das hören was ihre Eltern ihnen erzählten, Ingrid war wütend auf Laura, sie hatte Laura nie gemocht und sie wusste andersrum war es dasselbe, doch dennoch würde Ingrid niemals ihr Kind dafür benutzen um einen Keil zwischen ihren ehemaligen Partner und dessen neuen Partner treiben zu wollen.

Ingrid besuchte Gernot nie wenn Rebecca bei ihm war, sie wollte es dem Mädchen vorerst nicht noch schwerer machen, denn sie litt sehr darunter das ihr Vater nicht mehr zuhause wohnte, Gernot versuchte natürlich Rebecca zu erklären das es nicht Ingrid's Schuld war, das Gernot ausgezogen war, doch Lauras Lügen hatten so gut funktioniert das Rebecca nichts anders glauben konnte, Laura hatte an alles gedacht und nicht vergessen Rebecca auch gegen den kleinen Timmy aufzubringen.

Rebecca hatte ihren Stiefbruder bisher nie gesehen und dennoch war es Laura gelungen das Rebecca ablehnend reagierte wenn auch nur sein Name genannt wurde.

Ingrid hatte selbst einmal versucht ein Gespräch mit Laura zu führen doch das endete mit einem Desaster weil Laura nach dem Gespräch dafür sorgte das jeder in der Sachsenklinik annahm, - Laura hatte dort die ein oder andere Bekannte - das Ingrid sich zwischen Lauras Ehe mit Gernot gedrängt hatte.

Ingrid kündigte Schwerenherzens in der Sachsenklinik und wechselte zum Marienhospital, sie dachte vielleicht würde etwas Ruhe einkehren, wenn Laura wusste dass sich Ingrid und Gernot beruflich nicht mehr sahen.

Der Professor und die Oberschwester hatten Ingrid zum bleiben überreden wollen, neben den beiden glaubten auch Andrea und Claudia den Worten von Laura nicht, sie rieten Ingrid ebenfalls zu bleiben, doch Ingrid hatte sich entschieden diesen Schritt zu gehen.

So war die kommende Zeit alles andere als einfach und es verging gut ein halbes Jahr ohne dass sich Ingrid oder Gernot wirklich einmal glücklich gefühlt hatten.

Auch Laura war nicht glücklich doch diese war Schuld an der Gesamtsituation so hatte niemand wirklich Mitleid mit ihr.

Günther und Ingrid waren inzwischen auch zu guten Freunden geworden, neben Robert und Gernot und natürlich dem kleinen Timmy, war Günther einer der wichtigsten Menschen um sie herum.

Wenn Gernot und Laura dann in einem halben Jahr geschieden waren, würde sich eigentlich nichts verändern, solange Rebecca gegen Ingrid und Timmy aufgebracht wurde, doch derzeit gab es keine Aussicht darauf das sich etwas an diesem Verhalten verändern sollte, bis Gernot an einem Abend eine schreckliche Nachricht von Ingrid erhielt. Wieso Ingrid der Überbringer einer schlechten Nachricht war, hatte folgenden Grund:

Ingrid hatte an einem Samstag bis 18 Uhr Dienst in der Notaufnahme des Marienhospital gehabt, gerade als sie sich umziehen gehen wollte, fuhr ein Rettungswagen vor und auf der Trage die hereingebracht wurde lag Laura. Sie war bewusstlos und ihr Gesicht war blutüberströmt. Ingrid hörte die Worte des Notarztes, dass es ein Autounfall war und Laura durch die Frontscheibe geschleudert wurde. Sie hatte viel Blut verloren und sie musste schon einmal wieder belebt werden.

„Die Tochter wird auch gleich hergebracht.“ Hörte Ingrid den Notarzt als die Trage mit Laura darauf in den Schockraum gebracht wurde. Ingrid stand beinahe wie in Trance auf dem Flur.

„Brauch Sie mich darin?“ fragte sie Doktor Gerling, der die Behandlung von Laura übernahm. „Sonst würde ich ihren Mann anrufen?“

„Sie kennen die Frau?“

„Ja, ihr Mann ist Arzt in der Sachsenklinik.“ Etwas anders wollte Ingrid nicht erklären müssen.

„Gut tun Sie das.“ Doktor Gerling eilte den anderen in den Schockraum nach während Ingrid zum Schwesternzimmer lief und im Umkleideraum schnell ihr Handy aus ihrer Handtasche suchte und im nächsten Moment Gernot anrief.

„Ingrid?“ im ersten Moment freute er sich ihre Stimme zu hören, sie hatten sich die Woche über nicht sehen können, doch als er Ingrids Grund erfuhr warum sie ihn anrief wurde ihm beinahe schwindelig, für einen Moment musste er sich setzen.

„Und weißt Du etwas über Rebecca?“

„Nein bisher nicht, nur das sie auch jeden Moment eingeliefert wird.“

„Ich mache mich sofort auf den Weg.“

Ingrid eilte zurück in die Notaufnahme, eine Kollegin teilte ihr mit das die Tochter der zuvor eingelieferten Patientin inzwischen im Behandlungsraum 2 untersucht wurde, das Mädchen hatte wohl mehr Glück als die Mutter. Ingrid eilte sogleich in den Behandlungsraum um sich selbst ein Bild machen zu können.

„Ah gut das Sie kommen Ingrid.“ Doktor Schaal hatte Rebeccas Behandlung übernommen, die Ärztin war gerade mit der Erstuntersuchung fertig. „Rebecca hat viel Glück gehabt, wir müssen aber noch ein Schädel MRT machen, für alle Fälle, würden Sie das übernehmen?“

„Sicher.“ Nickte Ingrid und trat näher ins Zimmer. „Hallo Rebecca.“ Sie lächelte das Mädchen an. „Dein Papa wird auch gleich hier sein.“

Rebecca sagte nichts nickte aber mit dem Kopf das sie Ingrids Worte gehört hatte. Ingrid war erleichtert das Rebecca in diesem Moment nicht ablehnend war, das jemand anders das MRT hätte machen müssen, nur ungern hätte sie ihren Kollegen von der privaten Verbindung zu Rebecca erzählen müssen. Den Gedanken, dass Rebecca vermutlich wegen des erlittenen Schocks nicht aufmüpfig oder ablehnend war, versuchte Ingrid zu verdrängen. Und wie ging es Laura?

„Wissen Sie zufällig...“ Ingrid brach ab und deutete mit einem Kopfnicken zu Rebecca.

„Nein.“ Die Ärztin schüttelte den Kopf. „Ich hatte selbst alle Hände voll zu tun, da konnte ich bisher nicht nachfragen.“

„Ist gut.“ Nickte Ingrid. „Rebecca ich werde Dich gleich holen, ja.“ Das Mädchen nickte wieder wortlos.

Ingrid verließ mit Doktor Schaal das Behandlungszimmer. Während Doktor Schaal in Richtung Aufzug ging, wandte sich Ingrid dem Schockraum zu, doch dieser war leer.

„Sie wird operiert.“ Teilte ihr eine Kollegin mit. „Sieht aber wohl nicht so gut aus.“

Ingrid nickte wortlos. Es durfte nicht passieren dass Rebecca ihre Mutter auf diese Weise verlor. Auch wenn Ingrid nicht viel Sympathie für Laura übrig hatte, betete sie dass alles gut ausgehen würde.

Während Ingrid das MRT durchführte, betrat Gernot das Marienhospital. Nachdem er sich durchgefragt hatte erfuhr er das Laura noch operiert wurde und bei seiner Tochter noch Untersuchungen durchgeführt wurden. Ingrid kam ihm auf dem Gang entgegen.

„Gernot.“ Eilig ging sie auf ihn zu.

„Wie geht’s Rebecca, Laura wird noch operiert, was ist eigentlich passiert?“

„Rebecca geht’s soweit gut, sie hatte Glück, da sie hinten saß. Es war ein Autounfall, was genau passiert ist weiß ich leider nicht, nur das Laura wohl durch die Windschutzscheibe nach draußen geschleudert wurde...“

„Sie fährt nie ohne angeschnallt zu sein?“ ging es Gernot durch den Kopf. „Die Schwester die ich nach Laura fragte meinte es sieht nicht gut aus...“

„Lass uns abwarten.“ Ingrid legte ihre rechte Hand an Gernots linke Schulter. In nächsten Moment sah sie wie Doktor Gerling aus dem OP Trakt kam. Gernot folgte Ingrids Blick. Er ging einen Schritt auf den Arzt zu dann blieb er jedoch stehen, was wenn Laura...?

„Doktor Simoni.“ Die beiden Ärzte kannten sich vom sehen, Doktor Gerling wusste nur nicht von welchem Arzt aus der Sachsenklinik Laura die Frau war.

„Wie verlief die OP?“ hörte sich Gernot fragen.

„Es war knapp, aber wir konnten alle Blutungen stoppen, einmal mussten wir noch reanimieren. Sie ist sehr schwach da will ich Ihnen nichts vormachen, wir werden die nächsten Stunden abwarten müssen.“

Ingrid stand inzwischen wieder neben Gernot, unbemerkt von ihrem Kollegen, hatte sie ihre Hand in Gernots geschoben, dieser drückte ihre Hand und hielt sie fest.

Gernot nickte auf die Worte von Doktor Gerling. Laura lebte, das war das wichtigste im Moment. Ingrid ging dasselbe durch den Kopf wie ihm. Laura hatte ihnen Probleme bereitet, dennoch wollte keiner dass es so enden würde. Rebecca brauchte doch trotz allem was zuvor war auch ihre Mutter.

Abwarten hieß es also nun. Abwarten und das beste hoffen...

Fortsetzung folgt...